

Newsletter

**Institut für Katholische Theologie**  
<https://tu-dresden.de/gsw/phil/ikt>

April/2020



---

## Inhalt - Inhalt - Inhalt - Inhalt - Inhalt - Inhalt

---

Vorwort  
News  
Vorgestellt: Frau MMag. Dr. Riedl  
Publikationen  
Rückblick  
Termine



---

# Vorwort - Vorwort - Vorwort - Vorwort - Vorwort

---



Die Ausgabe Newsletters 4 / 2020-2 erhalten Sie zu einer Zeit, in der das vom Austausch und der Begegnung lebende Arbeiten an der TU Dresden in seiner Präsenzform zum Erliegen gekommen ist. Am Institut für Katholische Theologie sind wir untereinander bestens vernetzt und so senden wir Ihnen diesen elektronischen Gruß, der von unsrem Arbeiten berichtet.

Zum 1. April 2020 hat es einen Wechsel in der Geschäftsführung am Institut für Katholische Theologie gegeben. Geschäftsführende Direktorin ist nun Prof. Dr. Monika Scheidler. Außerdem begrüßen wir Frau Dr. Andrea Riedl am Institut für Kath. Theologie, sie ist von diesem Semester an für das Fachgebiet Kirchengeschichte in Forschung und Lehre zuständig.

Besonders freuen wir uns, dass die Professur für Systematische Theologie nach insgesamt 6 Semestern mit verschiedenen Vertreter\*innen seit 1.4.2020 wieder ordentlich besetzt ist, weil Professorin Dr. Julia Enxing zur Universitätsprofessorin im Freistaat Sachsen ernannt worden ist.

Last but not least: Wir haben die Lehre in dieser Woche (15. KW) mit verschiedenen online-Formaten begonnen. Tragen Sie sich bitte in die entsprechenden OPAL-Kurse <https://bildungsportal.sachsen.de/portal/> ein. Die Präsenzlehre beginnt frühestens ab 04. Mai 2020.

Im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Institut für Kath. Theologie wünsche ich Ihnen gesegnete Kar- und Ostertage in Gesundheit und mit Zuversicht für die Zukunft,

Prof. Dr. Monika Scheidler

Geschäftsführende Direktorin

Institut für Kath. Theologie der TU Dresden

---

# News - News - News - News - News - News - News

---



## **Das Sommersemester startet am 06. April 2020 online – über Opal**

Studierende sind gebeten, sich zeitnah (!) über Opal in jede einzelne ihrer Lehrveranstaltungen am Institut für Katholische Theologie einzuschreiben, damit sie die nötigen Informationen, Materialien, Aufgaben und Termine für direkte Kommunikation (via Online-Konferenzen) erhalten.

Zugang zu Opal: <https://bildungsportal.sachsen.de/portal/> à TU Dresden -> Bereich Geistes- und Sozialwissenschaften -> Philosophische Fakultät -> Institut für Kath. Theologie -> Titel der Lehrveranstaltung.

Studierende bekommen über Opal dann insbesondere Materialien mit Aufgaben zum Selbststudium plus Termine zur Einreichung der Lösungen sowie Rückmeldungen der Lehrpersonen zu den Aufgabenlösungen.

Ohne die aktive Mitarbeit in dieser Online-Phase des Semesters, die über Opal organisiert werden muss, wird es nach der Wiederaufnahme des Präsenz-Lehrbetriebs an der TU Dresden kaum möglich sein noch gewinnbringend in die Lehr-Lernprozesse der verschiedenen Veranstaltungen einzusteigen.



## **Neuer Institut-Flyer**

Das Institut für Katholische Theologie hat einen neuen Flyer "Katholische Theologie in Dresden studieren". Als Download unter

<https://tu-dresden.de/gsw/phil/ikt/ressourcen/dateien/stu/Katholische-Theologie-studieren-04-2020.pdf>

Wenn Sie den Flyer in gedruckter Form erhalten möchten, wenden Sie sich bitte an das Sekretariat des Instituts für Katholische Theologie (sekretariat-ikth@mailbox.tu-dresden.de).



## Corona-Vorlesung

Das Sommersemester 2020 ist ein besonderes Semester. Die TU Dresden ist aufgrund der globalen Corona Pandemie im Notbetrieb. Lehrveranstaltungen finden trotzdem statt. Um unseren Studierenden und der interessierten Öffentlichkeit ein sinnvolles Angebot zu machen, haben wir an der Philosophischen Fakultät in Kooperation mit der Katholischen Akademie des Bistums Dresden-Meißen eine digitale Ringvorlesung entwickelt, über die wir uns aus sozial-/kultur- und geisteswissenschaftlicher Perspektive mit der Corona Pandemie und den durch sie aufgeworfenen Fragen beschäftigen. Es geht um den Umgang mit der Angst, sprunghafte Lernprozesse im Moment der Krise, um Krisenkommunikation und -steuerung, sowie um Krankheitsbewältigung und Solidarität.

Die Beiträge, die wir für Sie zusammengestellt haben, sind jeweils ca. 30 Minuten lang und mit Hinweisen versehen, wie das Thema mit Literatur selbstständig vertieft werden kann. Sie werden als Audios bereitgestellt. Im ein oder anderen Fall finden Sie auch Texte zum Mitlesen oder einen Foliensatz mit Illustrationen und Graphiken. Viel Spaß beim Vermehren von Einsichten!

<https://tu-dresden.de/gsw/phil/powi/dpb/studium/lehrveranstaltungen/corona-vorlesung>



## Julia Enxing zur Universitätsprofessorin ernannt

Mit Wirkung zum 01. April 2020 wurde Julia Enxing zur Universitätsprofessorin für Systematische Theologie (katholisch) an der TU Dresden ernannt.

Foto: Amac Garbe



## "Ohne Frauen ist kein Staat zu machen". Frauenbewegungen in Ost und West

Die für den **15.–17. Mai 2020** geplante Tagung „Ohne Frauen ist kein Staat zu machen“. Frauenbewegungen in Ost und West (Tagungsort: Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt e. V., Lutherstadt Wittenberg) ist aufgrund der aktuellen Corona-Krise **verschoben**. Das neue Datum steht derzeit noch nicht fest.



## Bibelpflanzenprojekt in Pillnitz

Voraussichtlich am 01. Juni 2020 beginnt im Pillnitzer Schlosspark die neue Ausstellungssaison des Bibelpflanzenprojektes der Professur für Biblische Theologie. Neben den bewährten Führungen zu Symbolik und Kulturgeschichte biblischer Pflanzen wurde für diese Saison ein Begleitheft zur Kulturgeschichte des Gartens von seinen biblischen Anfängen bis in die Gegenwart erarbeitet. Kinder können zusammen mit Hase Henry auf Entdeckungsreise gehen und ihm helfen, verschiedene Aufgaben zu lösen. Erarbeitet wurden die Materialien vom Projektteam in Verbindung mit Studierenden der Universität Erfurt. Zusätzlich zu den öffentlichen Führungen können für Erwachsenen- oder Kindergruppen Führungen unter Stefanie.Schuster@schloesserland-sachsen.de oder 0351 - 2613250 angefragt werden. Öffentliche Führungen finden an folgenden Tagen statt (bitte erkundigen Sie sich kurzfristig, ob die Führungen stattfinden können): 06. Juni/ 11. Juli/ 15. August/ 05. September

Die Führungen beginnen jeweils 11.00 Uhr und dauern bis ca. 12.30 Uhr. Treffpunkt ist das Besucherzentrum "Alte Wache". Es gelten die Pillnitzer Preise für thematische Führungen. Darüber hinaus ist das Projektteam mit Führungen und Kinderprogramm an folgenden Terminen vor Ort (bitte erkundigen Sie sich kurzfristig, ob die Veranstaltungen stattfinden können):

19. Juni von 18.00 - 20.00 Uhr im Rahmen der Dresdner Langen Nacht der Wissenschaften (Eintritt frei).

27. Juni von 10.00 - 16.00 Uhr im Rahmen des Elbhangfestes (es gelten die Veranstaltungspreise des Elbhangfestes).

Saisonende ist der 30.09.2020.

Kontakt: [bibelpflanzen.pillnitz@mailbox.tu-dresden.de](mailto:bibelpflanzen.pillnitz@mailbox.tu-dresden.de)

<https://tu-dresden.de/gsw/phil/ikt/biblisch/forschung/bibelpflanzen>

Text: fr. V. Lossau

## Besuch des Ägyptischen Museums der Universität Leipzig im SS 2020

Das Ägyptische Museum der Universität Leipzig kann auf eine lange Tradition zurückblicken. Den Grundstock der Sammlung legte im Jahre 1840 der Archäologieprofessor Gustav Seyffarth, indem er für die Antikensammlung der Universität einen mumiengestaltigen Sarkophag erwarb. Dreißig Jahre später wurde der Lehrstuhl für Ägyptologie eingerichtet, dessen erster Inhaber Georg Ebers war. Bis heute ist sein Name mit dem von ihm 1873 erworbenen medizinischen Papyrus aus dem Neuen Reich verbunden, der zu den ältesten Texten dieser Art gehört. Da es sein Anliegen war, die Ägyptologie anschaulich zu unterrichten, erwarb er für die Universität Originale und Gipsabgüsse verschiedener Kunstwerke und fertigte auf seinen Reisen Papierabklatsche von Reliefs und Inschriften an. 1839 wurde Georg Steindorff als Nachfolger von Ebers berufen. Ihm gelang durch Ankauf und eigene Grabungen, dass aus der kleinen Lehrschauammlung ein Museum erwachsen

konnte. Heute umfasst die Sammlung ca. 7.000 Fundstücke angefangen vom Paläolithikum und den vordynastischen Kulturen über alle Perioden des pharaonischen Ägypten bis hin zur griechisch-römischen und frühen islamischen Zeit. Untergebracht ist sie im 1927/1928 für die Privatbank Kroch jr. KGaA errichteten ersten Hochhaus der Stadt Leipzig. Das Museum verfügt über zehn Räume, die jeweils eigenen Themen wie z.B. Statuen und Reliefs, Vor- und Frühzeit, Amarnazeit oder die Entwicklung der Schriftkultur gewidmet sind. Die Professur für Biblische Theologie plant im SS 2020, diese Sammlung im Rahmen einer Exkursion mit Fachführung zu besichtigen. Ergänzend ist ein Besuch in der Universitätsbibliothek angedacht, wo nicht nur der bekannte Papyrus Ebers, sondern auch ein Teil des Codex Sinaiticus, eine bedeutende Bibelhandschrift aus dem 4. Jh., aufbewahrt wird. Die Exkursion ist für Teilnehmer\*innen des Oberseminars vorgesehen, eine Teilnahme weiterer Interessierter ist auf Anfrage möglich. Konkret-Organisatorisches wird noch rechtzeitig in geeigneter Weise bekanntgegeben.

Kontakt: Victor.Lossau@tu-dresden.de



## **Salzburger Hochschulwochen 2020**

### **Du musst Dein Ändern leben! Zwischen Change-Management & Selbstoptimierung**

#### **Sonntag, 02. August – Sonntag, 09. August 2020**

Im Sommersemester gibt es wieder die Möglichkeit, zu den Salzburger Hochschulwochen zu fahren. Diese finden vom 02. August bis 09. August 2020 statt. In diesem Jahr thematisieren die zahlreichen Vorlesungen und Workshops der Salzburger Sommeruniversität das ständige Streben nach Veränderung und nach Verbesserung, welches unseren Alltag umkreist. Wir müssen uns gesund ernähren, einen guten ökologischen Fußabdruck haben, auf unseren CO<sub>2</sub>-Ausstoß achten und uns engagieren. Und während das Außen auf uns einströmt, sehnen wir uns immer mehr nach dem Ausbruch aus der Eintönigkeit. Die Salzburger Hochschulwoche wurde 1931 als internationale und interdisziplinäre Sommeruniversität gegründet. 2020 werden Theologie und andere Wissenschaften den Fragen der Veränderung nachgehen. Internationale Referent\*innen werden entsprechend ihres Fachgebiets Antworten auf den Transformationsdruck geben, den nicht nur wir, sondern auch demokratische Institutionen, Bildungseinrichtungen, die Europäische Union oder die Kirche spüren. Begleitet werden die Hochschulwochen von den berühmten Festspielen sowie dem besonderen Charme und Flair Salzburgs.

Aktuelle Infos siehe hier: <http://www.salzburger-hochschulwochen.at>

Die Teilnahme findet im Rahmen einer systematisch-theologischen Lehrveranstaltung unter der Leitung von Dr. Ulrike Irrgang statt. Diese setzt sich aus zwei Vortreffen in Dresden und der gemeinsamen Exkursion nach Salzburg zusammen. Die vorbereitenden Treffen sind am 07. Mai 2020, 4. DS und am 18. Juni 2020, 5. DS, jeweils WEB 8a.

Angesichts der gegenwärtig verschobenen Präsenzlehre ist eine baldige Anmeldung bis zum 20. April 2020 per Mail erbeten unter: [ulrike.irrgang@tu-dresden.de](mailto:ulrike.irrgang@tu-dresden.de). Bis

zum 01. Mai 2020 muss eine verbindliche Anmeldung erfolgen durch eine Anzahlung von 50 Euro. Der Gesamtpreis für Fahrtkosten, Übernachtung und Tagungsbeitrag liegt bei 150 Euro (Preis für Studierende unter 30 Jahren; Interessierte Studierende über 30 melden sich bitte bei Dr. Ulrike Irrgang.

---

## Vorgestellt - Vorgestellt - Vorgestellt - Vorgestellt

---

### **MMag. Dr. Andrea Riedl**



MMag. Dr. Andrea Riedl hat in Graz, Thessaloniki und Wien Theologie und Klassische Philologie studiert. Ihre Dissertation schrieb sie im Bereich der Mittelalterlichen Kirchengeschichte zum Thema der Beziehungen zwischen Ost- und Westkirche im 13. Jahrhundert. Sie ist Projektleiterin des "Erwin Schrödinger-Auslandsstipendium" am Institut für Historische Theologie der Universität Wien. Im Sommersemester 2020 lehrt Dr. Riedl als Lehrbeauftragte im Fach Kirchengeschichte am Institut für Katholische Theologie an der TU Dresden.

#### **Warum ist Ihre Wahl auf Dresden gefallen, bzw. was fasziniert Sie am Institut für Katholische Theologie der TU Dresden?**

Verglichen mit den großen Theologischen Fakultäten im deutschen Sprachraum habe ich selbst an einer vergleichsweise kleinen und fast familiären Institution studiert, nämlich in Graz/Österreich. Dass es eine bestehende Kooperation zwischen unserem Institut und der Grazer Fakultät gibt, freut mich daher umso mehr! Was ich aus meiner eigenen Studienerfahrung mitgenommen habe ist, dass gerade das Fach Theologie bzw. die theologische Reflexion sehr davon profitiert, wenn Lehrende und Studierende in gutem Austausch miteinander stehen und gut auf individuelle Lehr-/Lernformate eingehen können. Das scheint mir ein großer Bonus des Dresdner Instituts zu sein, und ich freue mich auf den guten Kontakt mit den Kolleg\*innen und den Studierenden.

#### **Was hat Sie dazu bewogen Theologie zu studieren und was begeistert Sie am Fach Kirchengeschichte?**

Zunächst die ungemein große Bandbreite des Theologiestudiums. Wohl keine andere Studienrichtung bietet derart viele Foren der Auseinandersetzung, derart viele Fächer, Methoden und Richtungen, wie wir sie in der Theologie kennenlernen dürfen. Je länger ich forsche und lehre, desto tiefer begreife ich, dass Theologie nicht nur ein Fach, sondern eine ungemein spannende Lebensaufgabe ist. Dass die Theologie außerdem den ganzen Menschen fordert und verlangt, dass wir das Gelernte, Gelesene, Angeeignete mit dem eigenen Leben und dem eigenen Kontext verknüpfen, empfinde ich ebenso als sympathische Herausforderung. Die Kirchengeschichte wurde zu meinem Fach, weil ich an den Wurzeln, am Werden und Wachsen von Kirche und Theologie interessiert bin. In der Gegenwart stehend öffnet man als Kirchenhistoriker\*in Fenster in die Vergangenheit in

dem Wissen, dass Religion, Spiritualität und religiöse Institution wichtige Faktoren sind, um der Geschichte möglichst umfassend gerecht zu werden.

**Welchen Rat würden Sie jungen Theologiestudierenden mit auf den Weg geben?**

Nutzen Sie beides: Kosten Sie die Theologie als Fachwissenschaft in all ihren reichen Facetten aus! Und ergreifen Sie die Chance, sich darin zu üben, die Dinge differenziert zu betrachten und als Theolog\*innen diese Differenziertheit in kirchlichen wie gesellschaftlichen Debatten einzufordern!

**Welche Wünsche und Vorstellungen haben Sie für Ihre bevorstehende Zeit als neue Dozentin am Institut?**

Ich freue mich auf den (nach dieser besonders herausfordernden Corona-Zeit auch physischen) Start am Institut und mit den Kolleg\*innen, die mich bereits sehr freundlich und mit großer Unterstützung aufgenommen haben! Ich wünsche mir, dass mir als Fachvertreterin für Kirchengeschichte eine zweifache Anknüpfung gelingen bzw. dass ich diese ausbauen möge: An die Dresdner Forschungslandschaft der historischen Fächer einerseits, und an die diözesanen bzw. deutschen und internationalen Ökumene-Foren andererseits. Ich werde die große Ehre haben, als Delegierte der ACK (Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland) an der Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen in Karlsruhe 2021 entsandt zu werden und sehe dies zudem als Chance und Auftrag, das Fach Ökumene an unserem Institut zu stärken.

**An welchen aktuellen Projekten arbeiten Sie derzeit?**

An den letzten Korrekturen für zwei Monographien, die im Sommer erscheinen werden. Beide sind im Bereich der mittelalterlichen Theologiegeschichte angesiedelt und befassen sich mit den Beziehungen zwischen Rom und Byzanz, d.h. zwischen denjenigen Kirchen, die wir heute als Katholische und Orthodoxe Kirche konfessionell voneinander unterscheiden.

Interview: Paulin Krause mit Dr. Andrea Riedl

Foto: Sulzer e.U.

---

## Publikationen - Neuerscheinungen - Publikationen

---

**Julia Enxing:** Und Gott schuf den Erdling. Plädoyer für eine neue Anthropologie, die die nichtmenschliche Schöpfung mitdenkt, in: HerKorr (3/2020) 24–26.

**Ulrike Irrgang/Johanna Rautenberg:** "Schwester, warum schweigst du?" Warum der katholische Frauenprotest aus dem Osten noch auf sich warten lässt, unter: [www.feinschwarz.net](http://www.feinschwarz.net) (19.03.2020). <https://www.feinschwarz.net/schwester-warum-schweigst-du/>

---

# Rückblick - Rückblick - Rückblick - Rückblick - Rückblick

---

## **"Wer das Reich Gottes nicht annimmt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen" (Markus 10,13-16)**

Theologie kann in ihren vielen Bereichen manchmal so verstrickt sein, dass sogar Erwachsene und auch Religionspädagogen manchmal in ihren Vorstellungen durcheinander kommen. Neben zum Beispiel Bibelkunde, der Theodizeefrage oder auch der Elementartheologie verliert man oft schnell den Überblick, was mit dem eigenen Glauben zutun hat oder, ob es als reine Theologie, also Wissenschaft, eingeordnet wird. Seine Erkenntnisse und Vorstellungen dann in Worte zu packen und anderen zu erklären oder darüber zu diskutieren, kann eine richtige Herausforderung sein. Noch komplizierter wird es, wenn man mit Kindern und Jugendlichen, die an einem ganz andern Punkt ihres Lebens sind und einen anderen Wissensstand haben als man selber, Themen der Religion besprechen und sie zum hinterfragen, nachdenken und diskutieren anregen möchte.

Es ist nicht leicht, sich in den Kopf eines 14-jährigen hineinzudenken und das eigene Hintergrundwissen, soweit es zum Erklären nicht benötigt wird, zu vergessen. Aus diesem Grund nahm sich Agnes Wuckelt am Mittwoch, den 20.11.2019 die Zeit, an die TU Dresden zu kommen und ein Seminar zur Kinder- und Jugendtheologie zu veranstalten. Prof. Dr. Agnes Wuckelt war selber als Religionslehrerin tätig und promovierte im Bereich Altes Testament und Religionspädagogik. Außerdem erforschte sie "Religionspädagogik im Elementarbereich" und engagierte sich in verschiedenen Bereichen der Theologie und im Kirchendienst. Neben Religionslehrer\*innen und Mitarbeiter\*innen der TU Dresden konnten sich auch Student\*innen und Fachfremde für diesen Studientag des DKV begeistern. Somit kam es zur Teilnahme eines bunten Publikums.

Manche Teilnehmende konnten Situationen aus dem Alltag oder Hintergrundwissen beisteuern, andere standen noch in den Startlöchern ihres Studiums. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde begann das Seminar damit, dass Definitionsvorschläge für Kinder- und Jugendtheologie gesammelt wurden. Bei der Kinder- und Jugendtheologie geht man von einer Theologie aus, die sich als Anrede Gottes und als Antwortgeschehen in einem bestimmten soziokulturellen Umfeld versteht (Kontextuelle Theologie). In diesem Sinne ist die Kindertheologie eine Theologie im Kontext der Kindheit und die Jugendtheologie im Kontext der Jugend. Ziel hierbei ist es, die Theologie der Kinder und Jugendlichen wahrzunehmen, zu deuten und zu ergänzen. Die Kinder und Jugendlichen werden dafür als kompetente Konstrukteur\*innen wahrgenommen. Sie bilden in verschiedenen Wissensbereichen intuitive Theorien aus. Diese eigenständige Theoriebildung im Bereich der Theologie soll gefördert werden. Dafür soll eine symmetrische Kommunikation angestrebt werden, welche durch eine gezielte Mischung von Impulsgebung, Nachfragen und Zuhören seitens der Gesprächsleitung erreicht werden kann. Wichtig ist außerdem, dass eine Polyperspektivität der Lesarten von "Texten" oder der Bibel beachtet wird. Denn es gibt keine allein richtige Deutung der Aussageabsicht der biblischen Texte. Auch Kinder- und Jugendliche haben ein Recht auf ihre eigene Deutung auch, wenn sie für Erwachsene manchmal zunächst befremdlich wirkt.

Nachdem auf diese genannten Punkte der Kinder- und Jugendtheologie noch ausführlicher eingegangen wurde, nahmen wir uns in kleinen Gruppen Dialoge zwischen Kindern und Erwachsenen vor. Die Dialoge fanden zum Beispiel in der Familie am Frühstückstisch statt oder auch im Religionsunterricht. Sie beschäftigten sich mit religiösen Themen wie zum Beispiel der Gottesvorstellung oder auch der Bedeutung des Kreuzes. Nach der Gruppenarbeit trugen alle Gruppen zusammen, was ihnen bei den Dialogen aufgefallen war. Alle waren erstaunt, wie viel Wissen seitens der Kinder, schon vorhanden war. Nach ausführlichem Austausch wurde wieder in Gruppenarbeit eine Checkliste erarbeitet, was bei der Kinder- und Jugendtheologie zu beachten ist. Diese Checkliste wurde anschließend in der großen Gruppe zusammengetragen, besprochen und ergänzt. "Wer das Reich Gottes nicht annimmt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen" (Markus 10,13-16). Dieser Satz ist programmatisch sehr wichtig für die Kinder- und Jugendtheologie, denn nicht nur wir als Erwachsene können den Kindern und

Jugendlichen etwas beibringen. Kinder haben großes Vertrauen in Gott und öffnen ihr Herz weit für Gott, während es vielen Erwachsenen schwer fällt. Deshalb ist die Offenheit zum Gespräch so wichtig, wobei Glauben und Sachwissen immer differenziert werden müssen. Wieviel die Kinder schon wissen und wie gut sie auch mit anderen Meinungen und Vorstellungen umgehen können, war für mich eine der größten Erkenntnisse des Seminars. Ich war außerdem sehr erstaunt, wieviel man mit den richtigen Fragestellungen erreichen kann und die Schüler\*innen von selbst auf viele unterschiedliche Antworten kommen.

Text: Sophie Freiin von Aretin

## Poetry Slam "Sturzlage" ein voller Erfolg

Ein zum Bersten gefüllter Klemperersaal; bis auf den letzten (Steh-)Platz besetzt mit vor allem jungen Menschen; auf der Bühne fünf Musiker\*innen der Bigband des St.-Benno-Gymnasiums, die jazzig auf den Abend einstimmen. So begann der Poetry Slam zum Thema "Sturzlage", der gleichzeitig das große Finale der gleichnamigen Reihe der Professur für Systematische Theologie des Instituts für Katholische Theologie der TU Dresden, der Katholischen Akademie des Bistums Dresden-Meißen, der Sächsischen Landes- und Universitätsbibliothek und DRESDEN-concept bildete. Nachdem in verschiedenen Formaten, alle orientiert am Anstoß gebenden Ereignis "30 Jahre Friedliche Revolution", bereits Alt-Bundespräsidenten, Bischöfe, Aktivist\*innen und ein Filmabend Themen wie Heimat, Identität und Ökologie angesprochen und diskutiert hatten, stand nun der Poetry Slam auf dem Programm. Und, wenig erstaunlich – es war mit Abstand der Abend mit dem jüngsten Publikum der ganzen Veranstaltungsreihe.

Neben drei professionellen Slammer\*innen hatten auch drei Neulinge die Möglichkeit des offenen Bewerbungsverfahrens genutzt, um sich einen Platz auf der Bühne zu sichern. In einer ersten Runde mussten die sechs Kandidat\*innen, angekündigt von Moderatorin Kaddi Cutz, einen Text präsentieren, der sich am Thema "Sturzlage" orientiert. Bonny Lycen nahm uns in "Kräuterschnaps und die Frage der Emanzipation" mit auf eine Reise in ihre brandenburgische Heimat und beleuchtete unterwegs die Frage, was eine "emanzipierte Frau" eigentlich ausmacht. Monika Mertens sprach davon, dass Freiheit erstaunlicherweise dort beginnt, wo ihr Grenzen gesetzt werden – in unseren Köpfen. Inga Schütte, Promotionsstudentin der Systematischen Theologie, präsentierte unter dem Namen "Miss Piggy" ihre "Hommage an die deutsche Autobahn" als Parabel auf aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen. Hildegard König (alias "Ly rakel"), Professorin für Kirchengeschichte, trug mit ihrer "Umkehrfuge" den kürzesten, dafür dichtesten Text des Abends bei. Philomena Schnarrer vom TU-Institut für Katholische Theologie paraphrasierte das Märchen vom hässlichen Entlein, und Ali Can schließlich weidete sich genüsslich an der gängigen deutschen "Schubladekacke".

In der anschließenden Pause konnte jede\*r Zuhörer\*in seine/ihre insgesamt drei Stimmen auf die Kandidat\*innen verteilen – mit dem Ergebnis, dass Bonny Lycen, Philomena Schnarrer und Ali Can zur zweiten Runde auf die Bühne gerufen wurden. Die zweite Runde bot die Möglichkeit, einen frei vom Thema des Abends ausgewählten Text vorzutragen. Während zuerst Bonny Lycen einen sehr gefühlvollen Text zu ihrer Hypersensibilität zum Besten gab, schloss sich Ali Can mit einem Bericht von der Fast-Abschiebung seiner Familie und der Unterstützung deutscher Freund\*innen an. Den Schluss machte Philomena Schnarrer, die ein Familienfoto vor den inneren Augen der Zuhörer\*innen entstehen ließ – was diese in der abschließenden Applaus-Abstimmung mit einem eindeutigen ersten Platz bewerteten. So blieb am Ende des Abends der eigens genähte und mit dem TU-Logo bestickte Gewinnerbeutel, der sich beim Gang durch die Reihen prall gefüllt hatte, in Dresden und Poetry-Slam-Neuling Philomena Schnarrer die überraschte Siegerin des Abends.

Auch das Sachsen Fernsehen war dabei. Ein Bericht über den Abend findet sich unter:

<https://www.sachsen-fernsehen.de/mediathek/video/dresdnerin-gewinnt-sturzlage-poetry-slam-in-der-slub/>

Text: Eva Mariann Karwowski und Sören Frickenhaus

Fotos: Dr. Thomas Arnold



## Saluti, Frau König

Nach 12 Jahren intensiver Lehre und Forschung und spannenden Exkursionen hat sich nun Hildegard König, als Vertreterin für die Kirchengeschichte im Institut für katholische Theologie, verabschiedet. Dafür lud das Institut am 29. Januar 2020 zu einer offiziellen Abschiedsfeier ein. Zahlreiche Gäste folgten der Einladung, unter anderem aktuelle sowie ehemalige Kollegen und Studierende.

Im festlich und farbenfroh geschmückten Saal nahmen gegen 18:00 Uhr die Gäste ihre Plätze ein. Die geschäftsführende Direktorin Frau Prof. Maria Häusl eröffnete den Abend und übergab zunächst das Wort an die Dekanin der Philosophischen Fakultät Frau Prof. Susanne Schötz, anschließend an Prof. Anneliese Felber von der Universität Graz, die beide Frau König für ihre langjährige gute Zusammenarbeit dankten. Daraufhin erläuterten die Professorinnen Häusl, Enxing und Scheidler ihre Überlegungen zu einem neu entdeckten "König-lichen" Mosaik. Auch aus der Zukunft reisten schillernde Besucher an (verkörpert durch Ulrike Irrgang und Lena Steinjan), die von einer Tagung zur heiligen Hildegard berichteten. Außerdem wurde durch die Studentinnen Franziska Manthey, Sibylle König und Philomena Schnarrer ein Auszug aus der Heiligenbiografie der Heiligen Hildegard von Dresden zum Besten gegeben, in der der Institutsraum Web 8a zum neuen Lourdes erklärt wurde. Zuletzt verabschiedeten sich auch die Kollegen der evangelischen Theologie. Der Höhepunkt und Abschluss des offiziellen Teils war der Vortrag Hildegard Königs, in dem sie eine autobiografische Zeitreise unternahm. Auch dankte sie herzlich allen, die sie auf diesem Weg begleitet haben, nicht ohne ein Geschenk für das gesamte Institut – einen Liegestuhl – zu hinterlassen. Mit abwechslungsreichen Stücken, die manchen Fuß im Takt mitschlagen ließen, gestaltete die Gruppe Machu Machu den Abend musikalisch. Die Veranstaltung wurde zuletzt mit Sekt und einem ausgiebigen Buffet im Restaurant im Gästehaus am Weberplatz beschlossen.

Ob als "Heilige Hildegard von Dresden", Poetin oder entschiedene Persönlichkeit in Punkto "Frauen in der Kirche" – wir werden Hildegard König am Institut vermissen. Da trifft es sich gut, dass sie noch nicht ganz von unseren Fluren verschwindet, sondern uns innerhalb der von ihr geleiteten Forschungswerkstatt noch für eine Weile erhalten bleibt.

Text und Fotos: Philomena Schnarrer



## **Kirche und Geld – Der Theologische Salon leuchtet eine komplizierte Beziehung aus**



Am Abend des 04. Februar 2020 fand der zweite Theologische Salon am Institut für Katholische Theologie an der TU Dresden statt. Wie schon beim letzten Mal stand ein brisantes Thema zur Diskussion: "Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden..." (Mt 6,19a) Das ambivalente Verhältnis der Kirche zum Geld". Prof. Dr. Maria Häußl brachte biblische Schlaglichter zu Geld und Besitz in die Debatte ein. Eine bloße Dämonisierung des "Mammon" würde der Vielschichtigkeit biblischer Aussagen nicht gerecht werden, wiewohl freiwillige Armut durchaus als Forderung der Evangelien betrachtet werden kann. Auf alle Fälle gelte es, so ein

Grundton biblischer Texte zum Thema, vorhandenen Reichtum sichtbar einzusetzen, und zwar um den Armen zu ihrem Recht zu verhelfen. Eine weitere Perspektive eröffnete Kyrrill Freiherr von Twickel, der Ordinariatsrat für Finanzen im Bistum Dresden-Meißen. Er stellte dar, wie das Bistum Dresden-Meißen mit noch größerer Transparenz auf kirchliche Finanzskandale der letzten Jahre reagiert hat. Die sich daran anschließende Diskussion nahm ein ganzes Bündel von Fragen in den Blick, von einer gerechten Verteilung des Kirchensteueraufkommens bis hin zur Frage des persönlichen Umgangs mit Geld. Bei der abschließenden Blitzlichtrunde wurde klar, dass dieses Thema ans Grundsätzliche rührt: Wird für einen kirchlichen Umgang mit Geld der "Imperativ der Armut" wirklich zur Handlungsmaxime? Und: Macht das deutsche Kirchensteuersystem die Kirchen unfrei? Nicht nur für das Vorbereitungsteam des zweiten Theologischen Salons dürfte an diesem Abend deutlich geworden sein, worin die Ambivalenz der Beziehung von Kirche und Geld besteht. Um angemessene Lösungen gilt es weiter zu ringen...

Text: Dr. Ulrike Irrgang



## **Besuch der Sonderausstellung "Leben am Toten Meer" im smac, Chemnitz im Februar 2020**

Am 21. Februar besuchten die Teilnehmer\*innen des Oberseminars der Biblischen Theologie die Sonderausstellung "Leben am Toten Meer" im Staatlichen Museum für Archäologie Chemnitz – die erste Ausstellung über Archäologie und Geschichte in Deutschland und darüber hinaus.

Die Direktorin des Museums, Dr. Sabine Wolfram führte die Gruppe, um an den tiefsten Punkt der Erdoberfläche zu gelangen, bis hinauf in die vierte Etage. Am Beginn der Ausstellung und zugleich in ihrem Zentrum gelegen, erläuterte sie an einem geografischen Modell Lage und Ausbreitung des Toten Meeres, aber auch wichtige Fundorte und Handelsstraßen. Entlang der Themenpfade Natur & Lebensgrundlagen, Wellness, Mobilität, Siedlungen und Zufluchtsorte, Krieg und Frieden sowie Kult und Religion erläuterte sie Siedlungsformen, wirtschaftliche Grundlagen Leben und Geschichte dieser Region und stellte sie wichtige Ausstellungsstücke vor. Einer der Höhepunkte der Ausstellung ist die Kopie der Mescha-Stele aus dem Vorderasiatischen Museum in Berlin. Auf ihr rühmt sich der moabitische König Mescha der Befreiung seines Volkes aus der Abhängigkeit vom Nordreich Israel unter König Ahab dem Omriden. Sie ist damit ein wichtiges außerbiblisches Zeugnis für die Geschichte Israels. Darüber hinaus fand sich auch Zeit für fachliche Diskussionen, wie beispielsweise die Deutung von Khirbet Qumran als Essener"Kloster" oder Handelssiedlung. Herr Daniel Naumann, der dankenswerterweise den Kontakt zu Frau Dr. Wolfram vermittelte, gab im Anschluss einen kleinen Überblick über die Entwicklung der Schrift im Alten Orient und übte mit den Teilnehmer\*innen anhand von Namen das Entziffern der Schriftzeichen auf der Mescha-Stele.

Text: fr. V. Lossau

Foto: I. Barthel



## Lehrer\*innen-Fortbildung zu Dilemma-Diskussion

Kurz vor der Corona-Pause, am 10. März 2020, traf sich eine Gruppe von 15 Personen vor dem Dresdner Polizeipräsidium in der Schießgasse am historischen Ort: Hier hatte Horst Weigmann im Januar 1944, als schon fast alle Dresdner Juden deportiert worden waren, wohl noch einmal überlegt, ob er wirklich versuchen sollte, seine Mutter zu retten. Die Jüdin Toni Weigmann, Horsts Mutter, war kurz zuvor von der Gestapo abgeholt und in eine Zelle im 6. Stock des Polizeipräsidioms gebracht worden, um deportiert zu werden. Horst hatte sich schnell eine Marke aus Bleck angefertigt – ähnlich einer Marke der Gestapo. Er wollte sich als "Schmidt von der Gestapo" ausgeben und versuchen mit seiner Mutter zu fliehen. Auf dem Weg zum Gebäude in der Schießgasse 7, in dem sich heute die Polizeidirektion Dresden befindet, hat Horst wahrscheinlich noch einmal darüber nachgedacht, ob er seinen Plan wirklich umsetzen soll oder nicht.

Der tatsächliche Ausgang der Geschichte von Horst Weigmann und seiner Mutter wurde den Fortbildungs-Teilnehmer\*innen vor dem Polizeigebäude nicht erzählt. Nachdenklich schweigend ging die Gruppe unter Leitung von Prof. Dr. Monika Scheidler (Institut für Kath. Theologie, TU Dresden), Markus Wiegel (Lehrer für Geschichte und Kath. Religion, Gymnasium Wilthen) und Dr. Herbert Lappe (Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Dresden) ins benachbarte Stadtmuseum.

Dort wurde nach einer Kennenlern-Runde der Lehrer\*innen für Deutsch, Geschichte, Gemeinschaftskunde sowie Ethik oder Religion an Oberschulen/ Gymnasien geklärt, worin der Kern des Dilemmas bzw. der Zwangslage von Horst besteht: Horst muss sich zwischen zwei Handlungsmöglichkeiten entscheiden, die beide moralischen Grundsätzen widersprechen und negative Konsequenzen haben. Ähnlich wie es derzeit angesichts der Corona-Pandemie immer wieder vorkommt, dass Menschen nur zwischen zwei Übeln wählen können, gibt es auch für Horst keine dritte Alternative. Entweder er versucht, die Mutter zu retten und riskiert dabei, auch selbst gefangen genommen und deportiert/ermordet zu werden oder seine Mutter ist endgültig der Deportation und sehr wahrscheinlich dem Tod ausgeliefert. Die Diskussion dieses Dilemmas erfolgte in zwei Meinungslagern – so, wie sich das Dilemma auch mit Schüler\*innen ab Klasse 9 diskutieren lässt. Die Rückmeldungen zur methodischen Aufarbeitung dieser realen Geschichte für eine Dilemma-Diskussion durch die Lehrer\*innen fielen erfreulich positiv aus. Insbesondere zeigten die Teilnehmer\*innen Interesse an den Materialien zur Arbeit mit der Geschichte von Horst Weigmann, die zu finden sind unter: <https://www.hatikva.de/sohn/>

Text: Prof. Dr. Monika Scheidler

Grafik: Birgit Schöne, Berlin

---

# Termine - Termine - Termine - Termine - Termine

---

**Vortrag: Rabbinerin Esther Jonas-Märtin (Leipzig) "Mitzwot - jüdische Theologie LIVE"**

Rabbinerin Esther Jonas-Märtin, Leipzig wird zum Thema "Mitzwot - jüdische Theologie LIVE" sprechen im Rahmen der Vorlesung von Prof. Dr. Maria Häußl "Antijudaismus und antijudaistische Denkmodelle entlarven" am Dienstag, den **05. Mai 2020** 14.50 Uhr (5.DS), Ort: WEB HS 243

**Neuer Termin für den Besuch von Bischof Timmerevers am IkTh**

Der Bischofsbesuch am Institut für Katholische Theologie findet am **07. Juli 2020** um 19.00 Uhr statt.

**Save the date:**

Donnerstag, **29. Oktober 2020**: Studientag mit Prof. Dr. Rainer Bucher (Professor für Pastoraltheologie an der Universität Graz) statt. Weitere Infos zu Rainer Bucher unter: <http://rainer-bucher.de/>

Mittwoch, **09. Dezember 2020**: Vortrag von Prof. Dr. Thomas Jay Oord (US-amerikanischer Theologe und Philosoph). Weitere Infos zu Tom Oord unter: <http://thomasjayoord.com/>



**Save the date: Exkursion nach Israel März 2021**

Die Professur für Bibl. Theologie plant für das Frühjahr 2021 (voraussichtlich vom **14.-23. März 2021**) eine Exkursion nach Israel mit Studierenden. Weitere Informationen zur Reiseroute und zum Preis werden im Laufe des SS 2020 bekannt gegeben werden. Die Exkursion richtet sich an alle Studierenden der Katholischen und Evangelischen Theologie, sowie aus dem Master Antike Kulturen. Studierende anderer Fächer an der Phil. Fak. können auf Anfrage ebenfalls teilnehmen.

Foto: Paulin Krause



[Newsletter abonnieren](#)

[Newsletter abbestellen](#)

## Impressum

Institut für Katholische Theologie

Herausgeberin: Frau Prof. Dr. Maria Häußl

Redaktion: Paulin Melanie Krause, B.A.

Besucheradresse:

Weberplatz (WEB), Raum 10 Weberplatz 5

01217 Dresden

Eingang Teplitzer Straße

Postadresse:

Technische Universität Dresden Philosophische Fakultät

Institut für Katholische Theologie

01062 Dresden

Paketadresse:

Technische Universität Dresden Philosophische Fakultät

Institut für Katholische Theologie Helmholtzstr. 10

01069 Dresden

Tel. +49 351 463-34100

Fax +49 351 463-37252

sekretariat-ikth@mailbox.tu-dresden.de